



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

250 JAHRE PRATER

Am schönsten waren die Nachmittage während der Woche. Wenn der Wurstelprater nahezu menschenleer war und sich die Schausteller bei ihren Fahrgeschäften langweilten. Da konnte es vorkommen, dass der Mann vom Autodrom einfach darauf „vergaß“, nach zwei Minuten abzuschalten und ich durfte für einmal zahlen gleich eine Viertelstunde lang im Kreis fahren. Ganz allein. Vorwärts, rückwärts und Pirouetten drehen, dazwischen den Clown mit den Schlenkerarmen, der heute noch auf einem Autoreifen mitten in der Bahn steht, rammen, bis seine Nase knallrot aufleuchtete. So lernte ich als Kind, das in der Leopoldstadt aufwuchs, Autodrom fahren. Der Prater war mein Spielplatz und mein Wohn-

zimmer. Die Wasserfahrt, bei der ein Holzschinikel sich durch einen Kanal schlängelte, dazwischen hoppelten Kaninchen und Meerschweinchen und Enten. Fast, aber halt immer nur fast, hätte ich eines der Tiere zum Streicheln erwischt. Dazwischen lockten kulinarische Genüsse. Damals, in den 1960ern, als Čevapčići noch exotisch waren oder Kartoffelchips, die im Schweizerhaus auch heute noch Rohscheiben heißen. Eine Rarität, die es noch nicht in jedem Supermarkt zu kaufen gab. In der Meierei Holzdorfer an der Hauptallee genossen elegante Damen in Pelzmänteln die erste Frühlingssonne und unterhielten sich in einer Sprache, die fremd und doch vertraut klang – sie sprachen jiddisch. Es gibt Fixsterne am Praterhimmel –

Praterseligkeit:
Alles dreht sich,
alles bewegt sich



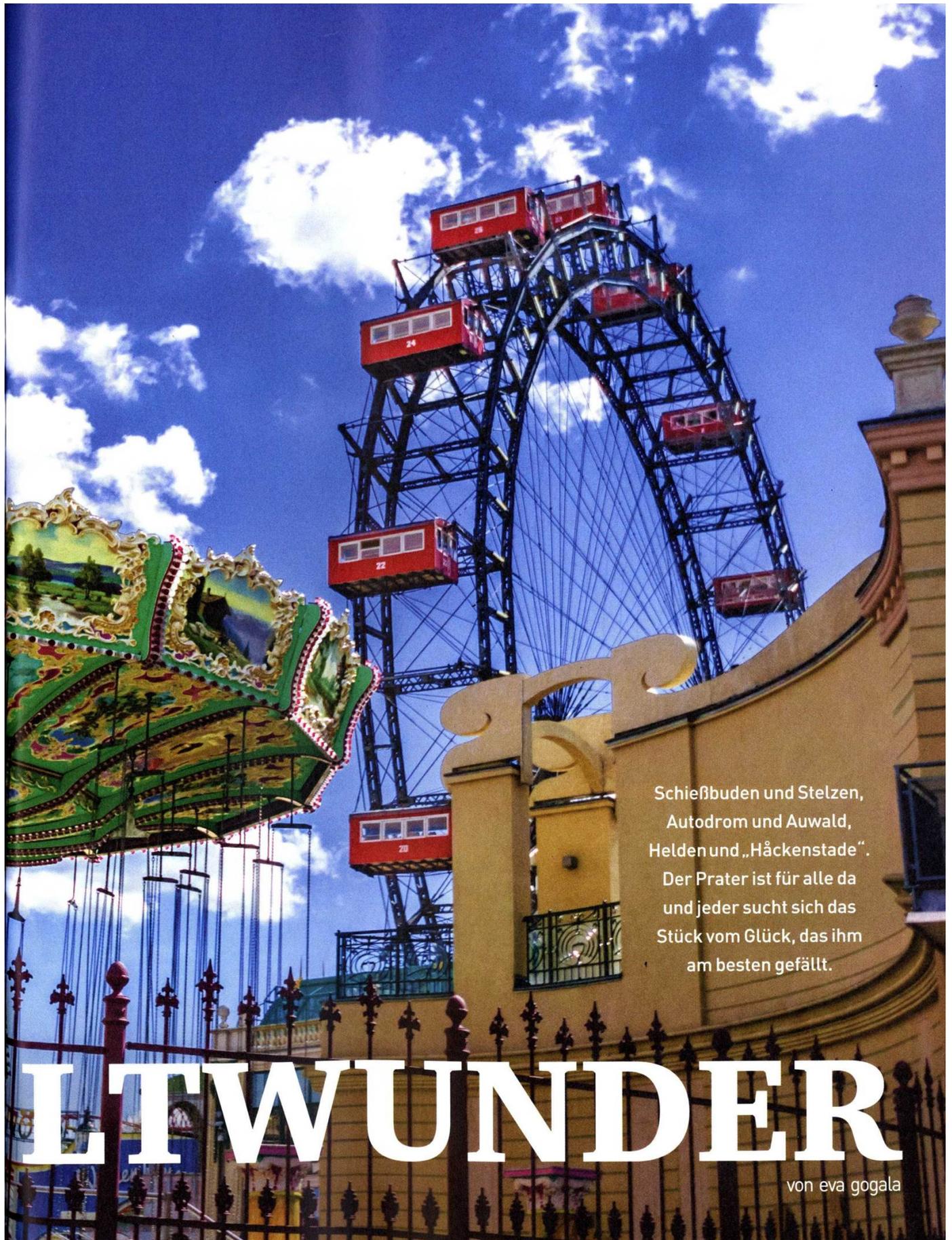
DAS 7. WE

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

FOTO: ISTOCKPHOTO

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Schießbuden und Stelzen,
Autodrom und Auwald,
Helden und „Häckenstade“.
Der Prater ist für alle da
und jeder sucht sich das
Stück vom Glück, das ihm
am besten gefällt.

LTWUNDER

von eva gogala

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

250 JAHRE PRATER

Der Prater gehört zu den sieben Weltwundern, die ein im Ausland lebender Wiener aufzuzählen beginnt, wenn er Heimweh hat; sie heißen: Wiener Hochquellwasser, Mehlspeisen, Backhendeln, die blaue Donau, der Heurige, die Wiener Musik und der Prater.

ROBERT MUSIL

wie die Meierei Holzdorfer, das älteste Gebäude im Wurstelprater, das Schweizerhaus oder das Alte Jägerhaus beim Lusthaus, das als „Zwickl's Restauration“ schon seit 1899 existiert. Dennoch hat sich der Prater in seiner 250-jährigen Geschichte mehrfach verändert. Ein besonderer Ort ist er trotzdem geblieben. Oder, wie der Dichter Robert Musil schrieb: das 7. Weltwunder.

Als Maria Theresias Sohn Joseph II. am 7. April 1766 sein Jagdrevier für die Allgemeinheit öffnete, bot er vor allem eines: Natur. Davon gibt es auch heute noch viel – teilweise unberührte Aulandschaft, vor allem zwischen Lusthaus und Donau, Heimat für Rehe, Hasen und sogar Wasserschildkröten. Doch schon bald erwachte der Wunsch nach Unterhaltung.

Die bedeutete für die Wiener vor allem einmal essen und trinken. 66 Weinwirte, 46 Bierwirte, Lebzelter und Kuchenbäcker öffneten ihre Buden und Lokale. Das Hanswurst-Puppentheater gab dem Wurstelprater seinen Namen. Und schon bald, nachdem 1774 die Gitter weggeräumt wurden und der Prater auch nachts zugänglich blieb, sorgte Johann Sturmer mit seinem ersten Feuerwerk für Furore.

Überhaupt war der Prater ein Platz, an dem sich jene, die sonst wenig zu lachen hatten, vergnügen konnten. In den drei Kaffeehäusern entlang der Hauptallee spielte die Musik, es wurde getanzt und gefeiert. Johann, Josef, Eduard Strauß und Carl Michael Ziehrer geigten auf. Walzerkönig Johann Strauß selbst organisierte 1866 ein Volksfest. Auch Politik-Geschichte wurde im Prater geschrieben. Im Revolutionsjahr 1848 knüppelte die Revolutionsgarde →

FOTOS: APA, FRANZ GRUBER, MAGNO, EVA GOGALA, TOPOTHEK.AT, BETREIBER



Kinderherrlichkeit: 1 Die Hochschaubahn mit dem spuckenden Zwerg fasziniert seit Generationen. 2 Prunkvolle Grottenbahn „Zum Walfisch“ um 1900. 3 Dieses Autodrom gibt's auch heute noch. 4 Schwindelerregend: das alte Sturmboot. 5 Beschaulich: Wasserfahrt mit Tieren. 6 Praterunternehmerin Silvia Lang

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Die Liliputbahn (gr. Bild) dampft seit 1925 durch den Prater.

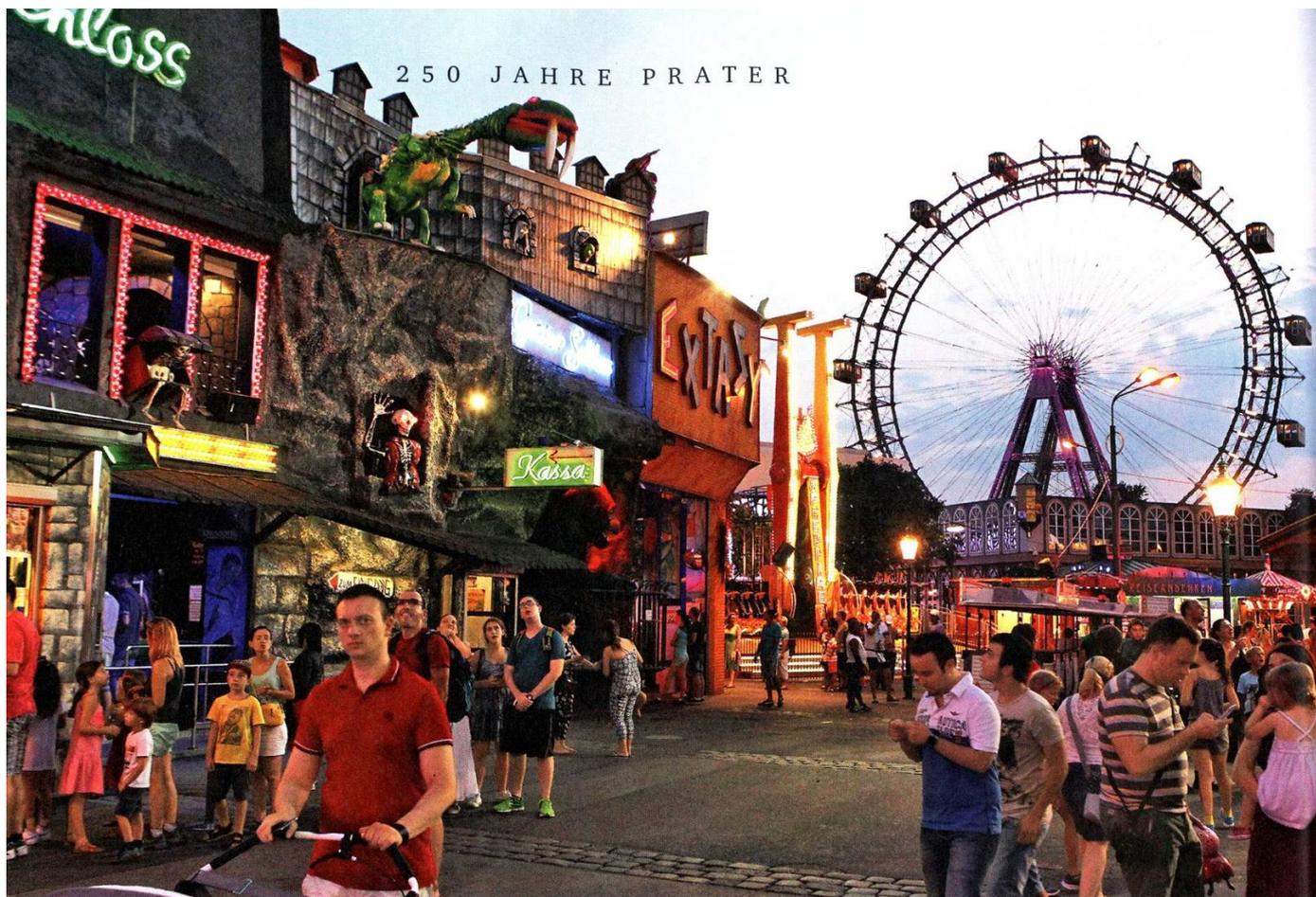
- 1 Das einstmals elegante Gasthaus zum Walfisch existiert nicht mehr.
- 2 Das Schweizerhaus hingegen ist immer voll. 1.500 Menschen finden in dem riesigen Gastgarten Platz. Die Familie Kolarik (Hanni, Karl-Jan, Lydia) führt das Bierlokal seit 1920. Die „Schweizer Hütte“ wird 1766 erstmals urkundlich erwähnt. 3 Johann Schönhofers Gasthaus Zur Goldenen Weintraube in der Perspektivstraße in den 1890ern





Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



DER LEBEMANN AUS DEM PRATERCOTTAGE



Das Pratercottage zwischen Rustenschacherallee und Schüttelstraße war nicht nur für die Eisenbahnbediensteten der Nordbahn, sondern vor allem für reiche Geschäftsleute und jüdische Industrielle begehrte Wohngegend. Stadtnah und für Reiter ideal. Viele Villen verfügten über Stallungen. Einer

der Bewohner war der Belle-Époque-Dandy, Boxer und Lebemann Auguste-Olympe Hériot (l.), der als Gründer des Pariser Kaufhauses „Grands Magasins du Louvre“ reich geworden war. Émile Zola beschrieb in „Das Paradies der Damen“ das Leben der Hériots. Und für die unkonventionelle Schriftstellerin Colette, mit der ihn in Paris eine

In Wien heiratete Hériot 1928 Hildegard Auersperg, kaufte die prunkvolle Villa Rustenschacherallee 30 und ließ ein hochmodernes Gästehaus im Bauhausstil dazu errichten. Die Ehe hielt zehn Jahre, Hériot kehrte nach Paris zurück. Er starb 1951, Villa und Gästehaus wurden 1960 abgerissen.

Amour fou verband, war er das Role Model für die Titel-Figur ihres Romans „Chéri“.



- 1 Hier spielte die Musik: 2. Kaffeehaus an der Hauptallee. 2 Zwickl's Restauration ist heute das Alte Jägerhaus. 3 Belustigungen aller Art. 4 Vom Restaurant Eisvogel blieb nur der Name. 5 Zwei-Klassen-Gesellschaft im Riesenrad





Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Praterausufer und Parteaufufer, ist das ein Unterschied? Weiß einer besser als der andere, was er redet, oder glaubt er mehr daran? Nein, bei der Pflicht ist es ja nur, die Leute in die Bude zu bringen. Da ist mir der Praterausufer, dieses letzte lebende Geschöpf aus Shakespeares Figurenpark, doch lieber.

ANTON KUH



- Das Pratercottage: 6 Elegante Villa Liechtenstein in der Rustenschacherallee 22 vor 1906.
- 7 An der Schüttelstraße, ein Stück vor der heutigen Franzensbrücke, gab es ab 1860 einen Tiergarten. Nach drei Jahren war er pleite.
- 8 Zur Abreaktion: der Watschenmann in den 1950er-Jahren

FOTOS: PRATERCOTTAGE.AT, TOPOTHEK.AT, APA, FRANZ GRUBER, WIEN MUSEUM, BRIGIT & PETER KAINZ, IMAGNO

in der „Praterschlacht“ demonstrierende Arbeiter nieder. Und die erste Maifeier Österreichs fand ebenfalls im Prater statt. Das war im Jahr 1890 und das Wiener Bürgertum hatte sich umsonst gefürchtet – alles verlief friedlich. Geklotzt statt gekleckert wurde im Prater oft. Bei der Weltausstellung 1873 wurden zehn Millionen Gulden investiert – in Pavillons mit Grünanlagen und Wasserspielen, in denen sich Länder vom chinesischen Kaiserreich bis zu Persien und Hawaii präsentieren durften. Geschäft war das zwar keines, aber der Hof empfing während der Ausstellung 33 regierende Fürsten, 13 Thronfolger und 20 Prinzen. Der Bevölkerung bescherte das Großereignis einen Modernisierungsschub: Die Erste Hochquell-Wasserleitung wurde gebaut, auf dem Donaukanal tuckerten Dampf-Linienbusse, das Eisenbahnnetz wurde erweitert. Die Rotunde, mit 108 Meter Durchmesser damals der größte Kuppelbau der Welt, ist mittlerweile abgebrannt, mit ihrem Aushub wurde der Konstantinhügel aufgeschüttet. Noch weniger nachhaltig war Gabor Steiners Themenpark „Venedig in Wien“; nur der Dogenhof auf der Praterstraße und das Riesenrad sind geblieben. Auf der heutigen Kaiserwiese fahren ab 1895 Gondeln durch Kanäle, es gab viele Palazzi und sogar eine Seufzerbrücke.



Manche der Familien, die heute noch die Geschenke des Praters bestimmen, waren damals schon dabei. Noch immer heißen die Prater-Größen Steindl, Schaaf, Kern, Lang Kolnhofer oder Kolarik. Viele von ihnen arbeiten nicht nur dort, sie leben auch zwischen Calafati und Ringenspiel. Wie Silvia Lang, Ururenkelin des legendären Nikolai Kobelkoff, des Mannes ohne Arme und Beine. Sie betreibt gleich drei Fahrgeschäfte. „Ich hab mein ganzes Leben noch nie woanders gewohnt. Jeder kennt jeden, hier fühl ich mich sicher und geborgen.“ Die Unternehmer sorgen bei aller Liebe zur Tradition dafür, dass der Prater sich weiter verändert. Das war so, als 1945 der völlig zerstörte Vergnügungspark wieder aufgebaut werden musste. Und das ist jetzt so, wenn es in Zeiten des Internets keinem Menschen gruselig Schauer über den Rücken jagt, wenn er eine Dame ohne Unterleib oder eine halbnackte Afrikanerin betrachten darf. „Heute gibt es drei Kategorien von Praterbesuchern“, sagt Lang. Die Familien mit Kindern, die Adrenalin-Junkies und die Gastgarten-Besucher.“ Für die ist das Schweizerhaus eine der ersten Adressen. 1.500 Biertrinker und Stelzenesser finden in dem gekiesten Gastgarten Platz. Wirtsfamilie Kolarik betreibt →

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



„Großer Chineser“ Calafati (oben) und Stadtansichten aus der Vergangenheit: **1** Venedig in Wien (1897) mit Praterstern und Blick in die Heinestraße. **2** Blick vom Riesenrad über die Ausstellungsstraße in die Venediger Au. **3** Blick vom Praterstern über Lassallestraße und Verbindungsbahn



FOTOS: FRANZ GRUBER, TOPOTHEK.AT, IMAGNO, WIEN MUSEUM

NICHT VERSÄUMEN

ZUM MITFEIERN

27. MÄRZ OSTERFEST

Ab 12 Uhr auf dem Riesenradplatz mit Zaubershow und Frühlingsparade.

9. APRIL: BLUMENKORSO

Start um 13.30 Uhr in der Zufahrtsstraße. Ab 14.30 Uhr treffen die Fahrzeuge am Riesenradplatz ein. Siegerehrung um 16 Uhr.

17. APRIL: KINDERFLOHMARKT

Von 8 bis 13 Uhr in der Zufahrtsstraße und am Wurstelplatz.

ZUM ANSCHAUEN

IN DEN PRATER!

Wiener Vergnügungen seit 1766. Ausstellung im Wien Museum am Karlsplatz, bis 21. August.

WEGE INS VERGNÜGEN

Unterhaltung zwischen Prater und Stadt. Jüdisches Museum Wien, Dorotheergasse 11, bis 18. September.

ZUM NACHLESEN

STREIFZUG DURCH DEN WIENER WURSTELPRATER von Roland Girtler. Der Soziologe über den Kosmos der Praterfamilien. Böhlau, 24,99€.

250 JAHRE WIENER PRATER

(Archivbilder) von Robert Kaldy-Karo und Michael Swatosch, Sutton, 19,99 €.

ZUM SURFEN

www.praterwien.com
www.praterdynastien.at
www.pratercottage.at
prater.topothek.at



Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

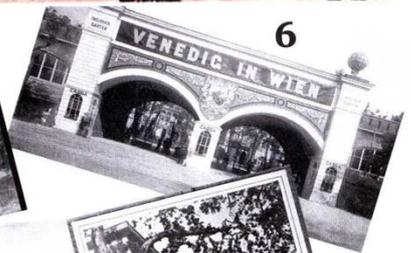
250 JAHRE PRATER

Schön ist so ein Ringelspiel,
das is a Metz und kost net viel! Damit auch der kleine
Mann sich eine Freude leisten kann! Immer wieder
foahet ma weg und draht si doch am selben Fleck!

HERMANN LEOPOLDI/PETER HERZ

das Lokal seit 1920. Patron Karl Jan Kolarik werkt hier mit Ehefrau und Schwester bereits in vierter Generation, und seine Kinder sind auch schon dabei. „Hier treffen alle Schichten aufeinander. Vom Generaldirektor bis zum Hilfsarbeiter“, sagt er. Die Kellner, die auf ihren Tablett 20 Kilo und mehr schleppen, sind allesamt gelernte Kräfte. Ein gesunder Schmah ist für den Job nicht von Nachteil. So kernig wie von der legendären Frau Olga, die sich und ihrem vollen Krügel-Tablett mit dem Kampfschrei „Heiß!!!“ den Weg durch die Menschenmassen bahnte und Gäste sowie Kollegen gleichermaßen zusammenputzte, muss er allerdings nicht sein. Den Gästen schmeckt es, das sieht man ihnen auch an. Das war schon vor Jahrzehnten so. Als am Nachbartisch eine Mutter ihren Sohn, der seine Fleischstücke lustlos auf dem Teller herumschob

mit Seitenblick auf die Autorin und deren Freundin ermahnte: „Iss nur, Bubi, iss nur. Schau wie die zwei Mäderln schön fressen!“ ←



- 4 Glanz von gestern: Tegetthoffdenkmal und der imposante Nordbahnhof (1886).
- 5 Weltausstellung 1873: der japanische Garten.
- 6 Venedig in Wien, 1895: der erste Themenpark mit Kanälen, Gondeln und Palazzi.
- 7 Die Rotunde in den 1920ern. Sie wurde zur Weltausstellung 1873 errichtet und war damals weltgrößter Kuppelbau. Sie diente als Ausstellungsraum und brannte 1937 ab.
- 8 Bootfahren auf dem Teich beim Konstantinhügel. Der Hügel besteht aus dem Aushubmaterial für den Bau der Rotunde. Das Kaffeehaus bestand bis 1977, mitten in der Diskussion über die künftige Nutzung wurde es durch Brandstiftung zerstört